

*Anselm Rosenthal OSB (Hg.): Itinera Domini. Gesammelte Aufsätze aus Liturgie und Mönchtum (Beiträge zur Geschichte des Alten Mönchtums und des Benediktinertums. Supplementband 5). Münster: Aschendorff 1988, 370 S., Ln., DM 68,—.*

Anläßlich des Goldenen Priesterjubiläums hatten sechzehn Laacher Benediktiner ihrem langjährigen Prior Emmanuel v. Severus OSB am 5. August 1984 eine nur in kleiner Auflage verbreitete Festschrift gewidmet. Acht Beiträge dieser Festgabe werden ihm hier zusammen mit 12 weiteren Aufsätzen (deren Autoren freilich nicht aus dem Laacher Konvent stammen) »zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 24. August 1988 dargeboten« (Titelblatt).

Dem Leben und Werk des Geehrten angemessen kreisen die Beiträge um Fragen benediktinischen Mönchtums und Gottesdienstes. Die einzelnen Studien bieten Interpretationen der Benediktsregel, beschäftigen sich mit Fragen der Geschichte der alten Kirche und des Benediktinertums und sind dabei immer wieder an Liturgie und Spiritualität besonders interessiert. Aus der Zahl der Aufsätze können hier nur (subjektiv ausgewählte) Beispiele genannt werden (für eine vollständige Inhaltsübersicht vgl. ALW 30, 1988, 454–456). Ludger Bernhard OSB (133–156) zeigt auf, daß in der Formel »Et cum spiritu

tuo« nach dem Verständnis der Väter mit *spiritus* der Amtsgeist der Priester und Bischöfe gemeint ist. Angelus A. Häußling OSB (157–174) interpretiert das benediktinische Axiom »Ergo nihil operi dei praeponatur« und versteht dabei das *opus dei* als Glaubensgeschehen, dem bleibende Aktualität zukommt. Anno Schoenen OSB (175–188) stellt die Notwendigkeit des privaten Gebetes außerhalb des Gottesdienstes, aber auch des stillen Gebetes im Gottesdienst heraus. Michael B. Merz (251–261) zeigt, daß das »Feierliche Segensgebet über die Neuprofessen« zur Gattung »Hochgebet« gehört und insofern Kernelement der Professefeier ist. Andreas Heinz (319–340) beschäftigt sich mit der priesterlichen Meßfrömmigkeit im benediktinischen Reformmönchtum des 15. Jahrhunderts und arbeitet dabei auch die zeitbedingten Engführungen, insbesondere einen extremen Individualismus dieser Meßfrömmigkeit heraus.

Vor allem Kirchengeschichtler und Liturgiewissenschaftler, aber auch alle, die an Fragen benediktinischer Spiritualität und Liturgie interessiert sind, werden das Buch mit Gewinn zur Hand nehmen.

W. Haunerland